

# Inhalt

Vorwort .....	5
<b>I. Theologische Grundlegung</b>	
Mit Vollmacht predigen .....	17
1. Vollmacht – ein verlorener Begriff .....	17
2. Kleines Biblicum: Vollmacht .....	19
3. Eine pastoraltheologische Meditation von Lk. 5,1-11: »Aber auf dein Wort hin...« will ich von meiner Verkündigung wieder etwas erwarten! .....	23
4. Konsequenzen .....	25
4.1 Theologische Konsequenzen .....	25
4.2 Persönliche Konsequenzen .....	26
4.3 Homiletische Konsequenzen .....	28
4.4 Kybernetische Konsequenzen .....	29
<b>II. Das homiletisch-liturgische Arbeitsbuch</b>	
<b>Erstes Kapitel</b>	
Die Einordnung ins Kirchenjahr .....	33
1.1 Einige grundsätzliche Vorbemerkungen zur Einordnung der Gottesdienste und zur zeitlichen Planung der Gottesdienstvorberei- tung .....	33
1.2 Die praktischen Schritte .....	38
<b>Zweites Kapitel</b>	
Die persönliche Betrachtung .....	40
2.1 Der Sinn der persönlichen Betrachtung .....	40
2.1.1 Worum es geht: Ein Brief Dietrich Bonhoeffers (8. 4. 1936) ..	40
2.1.2 Der Sinn der persönlichen Betrachtung in der Predigtvorbe- reitung .....	41
2.1.3 Der »Text für mich« .....	42
2.1.4 Das persönliche geistliche Leben .....	42
2.1.5 Der besondere Zugang zur Bibel in der persönlichen Betrachtung .....	44
2.2 Die praktischen Schritte .....	48
2.2.1 Der erste Schritt: Die Vorbereitung .....	48
a. »Stille suchen« .....	48

b. »Erste Eindrücke« .....	51
2.2.2 Der zweite Schritt: »Vorgang« oder »Filmkamera« .....	53
2.2.3 Der dritte Schritt: »Heilsgeschehen« oder »Anbetung« .....	54
2.2.4 Der vierte Schritt: »Betroffenheit« oder »Identifikation« .....	55
2.2.5 Der fünfte Schritt: »Vor-Sätze« .....	56
<b>Drittes Kapitel</b>	
Die Exegese .....	58
3.1 Grundsätzliche Überlegungen zur Exegese biblischer Texte im Rahmen der Gottesdienstvorbereitung .....	58
3.1.1 Die Bibel als ein weiterer Beleg der Demut Gottes (J. G. Hamann) .....	58
3.1.2 Mehr und Größeres kann kein Buch schenken .....	59
3.1.3 Exegetische Arbeit in der Predigtvorbereitung als Kunst des Lesens .....	60
3.2 Die praktischen Schritte .....	62
Exegetische Arbeit am hebräischen oder griechischen Text .....	63
3.2.1 Der Text .....	63
– <i>Wie lautet mein Text eigentlich?</i> (Textkritik) .....	63
– <i>Wie ist mein Text zu übersetzen?</i> (Erste Übersetzung) .....	63
– <i>Wie ist mein Text abgegrenzt?</i> (Erste Orientierung) .....	64
3.2.2 Die Form des Textes: <i>Wie steht mein Text da?</i> (Synchrone Exegese) .....	64
3.2.2.1 Die sprachlich-syntaktische Analyse .....	64
3.2.2.2 Die semantische Analyse .....	65
3.2.2.3 Die pragmatische Analyse .....	66
3.2.2.4 Die Analyse der Textsorten .....	67
3.2.3 Der Ort des Textes: <i>Wo steht mein Text?</i> (Diachrone Exegese) .....	70
3.2.3.1 <i>In welchem Kontext steht mein Text?</i> .....	70
3.2.3.2 <i>Welche schriftlichen Quellen sind in meinem Text verarbeitet worden?</i> .....	70
3.2.3.3 <i>Kann eine mündliche Vorgeschichte des Textes erkannt werden?</i> .....	71
3.2.3.4 <i>Wie hat die Endredaktion des Textes ausgesehen?</i> .....	71
3.2.3.5 <i>Wie ist die Geschichte des Textes danach weitergegangen?</i> .....	71
3.2.4 Das Wort: <i>Was bedeutet mein Text?</i> (Einzelexegese) .....	73
3.2.5 Das Ziel .....	76
3.2.5.1 Die Intention .....	76
3.2.5.2 Das Kerygma .....	77
3.2.5.3 Das Idion .....	77
3.3 Ein vereinfachtes Verfahren .....	78
3.3.1 Der Text .....	78

<i>– Wie lautet mein Text? – Wie ist mein Text abgegrenzt? (Erste Orientierung)</i> .....	78
3.3.2 Die Form des Textes: <i>– Wie steht mein Text da?</i> .....	78
3.3.2.1 Die sprachlich-syntaktische Analyse – <i>Welche Worte benutzt der Autor (»Lexikon«) und wie verknüpft er sie (»Grammatik«)?</i> .....	78
3.3.2.2 Die semantische Analyse – <i>Welche textsemantischen Erkenntnisse können wir sammeln?</i> .....	78
– <i>Welche wortsemantischen Erkenntnisse können wir sammeln?</i> ..	79
– <i>Wie erzählt der biblische Zeuge seine Geschichte?</i> .....	79
3.3.2.3 Die pragmatische Analyse – <i>Welche Absichten verfolgt der biblische Autor mit seinem Text?</i> .....	79
3.3.2.4 Die Frage nach der Textsorte bzw. dem Sitz im Leben .....	79
3.3.3 Der Ort des Textes: <i>Wo steht mein Text?</i> .....	80
3.3.3.1 <i>In welchem Kontext steht mein Text?</i> .....	80
3.3.3.2 <i>Welche schriftlichen oder mündlichen Quellen sind in meinem Text verarbeitet worden?</i> .....	80
3.3.4 Das Wort: <i>Was bedeutet mein Text?</i> (Einzelexegese) .....	80
3.3.5 Das Ziel .....	80
3.3.5.1 Die Intention .....	80
3.3.5.2 Das Kerygma .....	81
3.3.5.3 Das Idion .....	81

## Viertes Kapitel

Die Homiletische Besinnung .....	82
4.1 Der Sinn der Homiletischen Besinnung .....	82
4.1.1 Zwischen exegetischem Referat und freiem Kommentar über Gott und die Welt .....	82
a. Es geht in der Predigt nicht darum, einen biblischen Text einfach zu wiederholen. .....	82
b. Ebenso wenig ist eine gelungene Zeitanalyse eine Predigt. ....	83
Exkurs: Der Prediger und die Predigerin als Anwälte der Hörerinnen und Hörer (ERNST LANGE) .....	83
4.1.2 Die Predigt als Anrede an die Gemeinde, nicht als Referat über etwas .....	84
4.1.3 Es geht also um den »Text für dich« .....	85
4.1.4 Das bipolare Predigtverständnis .....	85
a. Das bipolare Predigtverständnis entspricht der Tendenz biblischer Texte .....	85
b. Mit unserem Wissen über die Hörerinnen und Hörer horchen wir auf den Texte und entdecken unsere Hörerinnen und Hörer aufs Neue in der Bibel (J.G. HAMANN) .....	86
4.1.5 Warnung vor dem Hörer .....	88

<b>4.2 Die praktischen Schritte .....</b>	<b>89</b>
<b>4.2.1 In welcher Situation predige ich? – Was weiß ich über die Situation der Gemeinde, mit der ich Gottesdienst feiern werde? ..</b>	<b>92</b>
– Was weiß ich über die »homiletische Großwetterlage«? .....	94
– Was passiert, wenn »meine Gemeinde« und der biblische Zeuge miteinander reden? .....	94
– Finde ich den Text noch an ganz anderer Stelle? .....	99
– Wie predigen Raum, Zeit und Liturgie den Text? .....	100
<b>4.2.2 Wie gehört dieser Text in das Ganze des Glaubens hinein? ..</b>	<b>100</b>
<b>4.2.3 Zwei weitere Bezugsgrößen für unsere Predigt: Seelsorge und Gemeindeaufbau .....</b>	<b>103</b>
a. Predigt und Seelsorge .....	104
b. Predigt und Gemeindeaufbau .....	105
<b>4.2.4 Was sollen wir nun sagen? (Die Invention) .....</b>	<b>107</b>
<b>4.2.4.1 Das Predigtziel .....</b>	<b>108</b>
<b>4.2.4.2 Der Predigtstoff .....</b>	<b>110</b>
<b>4.2.4.3 Die Predigteigenart .....</b>	<b>111</b>
<b>4.3 Die Kunst der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium ..</b>	<b>112</b>
<b>4.3.1 Gesetz und Evangelium .....</b>	<b>112</b>
<b>4.3.2 Sieben typische Fehler bei der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium .....</b>	<b>115</b>
– Erstens: Wir verzichten auf das Gesetz, weil wir das Gericht Gottes nicht ernstnehmen .....	115
– Zweitens: Sprache der Gesetzlichkeit I – Der Konditionalis in der Predigt .....	116
– Exkurs: Die Kirche und die Hilfsverben (CARSTEN ISACHSEN) .....	117
– Drittens: Sprache der Gesetzlichkeit II – Die Frage in der Predigt .....	119
– Viertens: Gesetz statt Evangelium I – Die falsche Forderung .....	120
– Fünftens: Gesetz statt Evangelium II – Menschen handeln, nicht Gott .....	120
– Sechstens: Evangelium ohne Konsequenzen – die Predigt, die nicht mehr um Menschen ringt .....	122
– Siebtens: Gebot ohne Konkretion .....	123
<b>Fünftes Kapitel</b>	
<b>Die rhetorische Gestaltung .....</b>	<b>126</b>
<b>5.1 Der Sinn der rhetorischen Gestaltung: Verständlichkeit, Relevanz und Genauigkeit .....</b>	<b>126</b>
– Verständlichkeit .....	126
<b>Kleiner Exkurs: Kunst oder Handwerk? Kunsthandwerk! .....</b>	<b>127</b>
– Relevanz .....	128

– Genauigkeit . . . . .	129
Exkurs: Ein Beispiel für sprachliche Sorgfalt: ROMAN HERZOGS	
Rede in Warschau . . . . .	129
5.2 Die praktischen Schritte . . . . .	130
5.2.1 Die antike Rhetorik . . . . .	130
Exkurs: Zwischen CICERO und HAIDER – oder: Vom Schatten	
der Rhetorik . . . . .	131
5.2.2 Die Schritte rhetorischer Arbeit in der Predigtvorbereitung . . . . .	134
5.2.2.1 Das genus praedicandi (Modelle des Predigens) . . . . .	135
5.2.2.2 Die Partition . . . . .	136
a. Textpredigten . . . . .	136
b. Themapredigten . . . . .	137
5.2.2.3 Der Predigteinsteig . . . . .	142
5.2.2.4 Der Schluss . . . . .	143
5.2.2.5 Wider die Kleinverständlichkeit – Die Arbeit an der	
Verständlichkeit der Rede . . . . .	145
Verständlichkeit ist messbar	
– Erstens: Einfachheit und Kompliziertheit . . . . .	146
– Zweitens: Gliederung und Ordnung . . . . .	150
– Drittens: Kürze und Prägnanz . . . . .	151
– Viertens: Zusätzliche Stimulanz . . . . .	154
Exkurs: Die sprachliche Miniatur in der Predigt . . . . .	155
5.3 Zwölf Pleiten, Pech und Pannen – die Homiletischen	
Lasterkataloge . . . . .	159
– Erstens: Sprache Kanaans . . . . .	159
– Zweitens: Innere Konsistenz . . . . .	160
– Drittens: Spielregeln bestimmter Sprechakte . . . . .	161
– Viertens: Konkretion . . . . .	161
– Fünftens: Konnotationen . . . . .	162
– Sechstens: »Heiße Kartoffeln« . . . . .	162
– Siebtens: Die Heiligen . . . . .	164
– Achtens: Die Unterstellung . . . . .	164
– Neuntens: Pauschalialisierung . . . . .	165
– Zehntens: Wortgötzen . . . . .	165
– Elftens: Schein-Objektivität . . . . .	167
– Zwölftens: Tunnelpredigten . . . . .	167
<b>Sechstes Kapitel</b>	
Die liturgische Gestaltung . . . . .	169
6.1 Der Sinn der liturgischen Gestaltung . . . . .	169
6.2 Gottesdienstordnung: Vorschlag und Erläuterungen . . . . .	173

– Vorbereitung .....	174
A. Eröffnung und Anrufung .....	175
– Eröffnung .....	175
– Anrufung .....	176
B. Verkündigung und Bekenntnis .....	179
– Verkündigung .....	179
– Bekenntnis .....	183
C. Abendmahl .....	184
D. Sendung und Segen .....	190
 6.3 Zur Liedauswahl für den Gottesdienst .....	192
 6.4 Anmerkungen zu den Fürbitten im Gottesdienst .....	194
 6.5 Die Checkliste zur Gottesdienstvorbereitung .....	197
 <b>Siebtes Kapitel</b>	
Die Feier des Gottesdienstes .....	201
 7.1 Von der liturgischen Präsenz .....	201
 7.1.2 Die Predigt: lesen, auswendig lernen, auf der Kanzel neu erfinden? .....	201
 7.2 Das Predigtmanuskript als Stütze .....	203
 7.3 Das Sprechen .....	204
 7.4 Das Umfeld des Gottesdienstes .....	206
 <b>Achtes Kapitel</b>	
Das Gottesdienstnachgespräch .....	208
 8.1 Der Sinn des Gottesdienstnachgesprächs .....	208
 8.2 Das Gottesdienstnachgespräch in Greifswald .....	210
 Literaturverzeichnis .....	213
Anhang: Predigt über Joh. 4,5-14 .....	217